Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:
„Illustriertes Familienblatt."
Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 12 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 104. Fernsprech-Anschluß Nr. 22. Laasphe, Mittwoch den 30. Dezember 1908. 33. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 100 dieses Blattes vom 9. Dezember 1908 betr. Reichtagsersatzwahl, bringe ich gemäß der Bestimmung im § 8 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 31. Mai 1869 und vom 28. Mai 1870 unter Berücksichtigung der auf der Bekanntmachung vom 28. April 1903 Reichsgesetzblatt S. 202 ff. beruhenden Aenderungen, nachstehend das Verzeichnis über die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Bezeichnung der Wahllokale und die Bestellung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zur öffentlichen Kenntnis.

Die Wahl findet am Montag den 11. Januar 1909 statt. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein, sie sollen 9 zu 12 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein und sind von dem Wähler in einem mit amtlichem Stempel versehenen Umschlage, der sonst keine Kennzeichen haben darf, abzugeben. Die Umschläge werden in der erforderlichen Zahl bereit gehalten werden.

Zum Wahlkommissar ist Herr Landrat Dr. Bourwieg zu Siegen ernannt.

Berleburg, den 15. Dezember 1908.

Der Landrat. Dr. Schröder.

Lf. Nr.	Wahlbezirke	Namen und Wohnort der Wahlvorsteher	Namen und Wohnort der Stellvertreter der Wahlvorsteher	Wahllokal
1	Stadt Berleburg, Neuwieserhammer, Fürstl. Vorwerk, Altengraben und Schloßpolizeibezirk	Wilh. Winckel, Fabrikbesitzer, Berleburg	W. Brauneck, Apotheker, Berleburg	Sitzungssaal des städtischen Rathauses
2	Stadt Laasphe mit Laaspherhütte	Beigeordneter Melsheimer, Laasphe	Hofapotheker Cobet, Laasphe	Sitzungssaal des städtischen Rathauses
3	Elsoff m. Christianseck u. fürstl. Domäne Christianseck	Gem.-Vorsteher Gg. Marburger, Elsoff	Landwirt Chr. Leihe (Baumanns), Elsoff	Wohnung des Gem.-Vorstehers Marburger, Elsoff
4	Alertshausen	„ Gg. Homrighausen, Alertshausen	Landwirt Chr. Homrighausen (Pfütze), Alertshaus.	„ „ „ Homrighausen, Alertshaus.
5	Beddelhausen	„ Joh. Fischer, Beddelhausen	Landwirt Joh. Weyandt (Trapp), Beddelhausen	„ „ „ Fischer, Beddelhausen
6	Schwarzenau mit Fürstl. Domäne Schwarzenau	„ Fr. Vetter, Schwarzenau	Landwirt Karl Hoffmann, Schwarzenau	„ „ „ Vetter, Schwarzenau
7	Arfeld	„ Chr. Gücker, Arfeld	Fabrikant Heinr. Hartmann, Arfeld	„ „ „ Gücker, Arfeld,
8	Richstein mit Forsthaus Hülshof	„ Chr. Althaus, Richstein	Förster Wilh. Jericho, Richstein	„ „ „ Althaus, Richstein,
9	Sassenhausen	„ Chr. Dornhöfer, Sassenhausen	Schmied L. Schneider sen., Sassenhausen	„ „ „ Dornhöfer, Sassenh.
10	Weidenhausen	„ Heinr. Müsse, Weidenhausen	Kaufmann Wilh. Reppel, Weidenhausen	„ „ „ Müsse Weidenhausen
11	Stünzel mit Forsthaus Leimstruth	„ Fr. Bald, Stünzel	Landwirt Chr. Stenger, Stünzel	„ „ „ Bald, Stünzel
12	Gemeinde Banfe mit Bauernschaft Lindenhof	Vorsteher Roth, Banfe	Schuhmachermeister Heinr. Schmidt, Banfe	Alte Schule zu Banfe
13	„ Bermershausen	„ Schäfer, Bermershausen	Landwirt Fr. Weber, Bermershausen	Wohnung des Vorstehers Schäfer, Bermershausen
14	„ Bernshausen und Heiligenborn	„ Frank, Bernshausen	Ackersmann L. Blecher, Bernshausen	Schule zu Bernshausen
15	„ Fischelbach mit Bauerschaft Sohl und Zechenhaus Gonderbach	„ Rau, Fischelbach	Bäcker Ferdinand Ochsenfeld, Fischelbach	„ „ Fischelbach
16	Gemeinde Herbertshausen mit Forsthaus Hofbreidenbach	„ Rode, Herbertshausen	Ackersmann Wilh. Frank, Herbertshausen	„ „ Herbertshausen
17	Gemeinde Hesselbach mit Forsthaus Ditzrod	„ Messerschmidt, Hesselbach	Stellmacher Ad. Weiß, Hesselbach	„ „ Hesselbach
18	„ Holzhausen mit Forsthaus Foßnacker	„ Strack, Holzhausen	Förster Wipper, Holzhausen	Wohnung des Vorstehers Strack, Holzhausen
19	„ Niederlaasphe	„ Schäfer, Niederlaasphe	Prokurist C. Zimmermann, Amalienhütte	Schule zu Niederlaasphe
20	„ Puderbach	„ Pfeil, Puderbach	Förster Frank, Puderbach	„ „ Puderbach
21	„ Saßmannshausen mit Domäne und Zigeunerkolonie Saßmannshausen	„ Weber, Saßmannshausen	Bäcker Jakob Mütze, Saßmannshausen	Wohnung des Vorstehers Weber, Saßmannshausen
22	Aue mit Sehlbergerhammer	Gem.-Vorsteher Fischer, Aue	Lehrer Schenkel, Aue	Schule zu Aue
23	Balde mit Melbach und Rohrbach	„ Knebel, Rohrbach	Förster Klingspor, Balde,	„ „ Balde
24	Birkelbach mit Röspe	Maurermeister H. Schneider, Birkelbach	Friedrich Lange, Birkelbach	„ „ Birkelbach
25	Birkefehl	Gem.-Vorsteher Lange, Birkefehl	Joh. Gg. Dreisbach, Birkefehl	„ „ Birkefehl
26	Berghausen	„ Born, Berghausen	Albrecht Radenbach, Berghausen	„ „ Berghausen
27	Dotzlar	„ Benfer, Dotzlar	Ludwig Martin, Dotzlar	„ „ Dotzlar
28	Hemschlar mit Rinthe	„ Treude, Hemschlar	Gem.-Vorsteher Bald. Rinthe	„ „ Hemschlar
29	Raumland	Grubenbesitzer W. Ohl. Raumland	Gem.-Vorsteher Womelsdorf, Raumland	„ „ Raumland
30	Wingeshausen mit Paulsgrund und Casimirstal	Gem.-Vorsteher Koch, Wingeshausen	Ludwig Walter, Wingeshausen	„ „ Wingeshausen
31	Womelsdorf	Gem.-Vorsteher Lange, Womelsdorf	Heinr. Kaiser, Womelsdorf	Wohnung des Gem.-Vorstehers Lange, Womelsdorf
32	Erndtebrück	Hauptlehrer Hansmann, Erndtebrück	Gem.-Vorsteher Afflerbach, Erndtebrück	Schule zu Erndtebrück
33	Benfe mit Ludwigseck	Landmann Ludw. Althaus, Benfe	Landwirt Chr. Althaus, Benfe	„ „ Benfe
34	Zinse	Landwirt Heinr. Afflerbach (Königs), Zinse	Gem.-Vorsteher Homrighausen, Zinse	„ „ Zinse
35	Schameder	Gem.-Vorsteher Sonneborn, Schameder	Ziegeleibesitzer H. Radenbach, Schameder	„ „ Schameder
36	Oberndorf	„ Schmidt, Oberndorf	Landwirt Fr. Mengel (Linde), Oberndorf	„ „ Oberndorf
37	Rüppershausen und Steinbach	Landwirt Fr. Wickel, Rüppershausen	Gem.-Vorsteher Homrighausen, Rüppershausen	„ „ Rüppershausen
38	Amtshausen mit Forsthaus Immergrün	Schreiner Reinh. Heinrich, Amtshausen	Gem.-Vorsteher Marx, Amtshausen	Wohnung des Schreiners Reinh. Heinrich, Amtshausen
39	Rückershausen-Weide	Gem.-Vorsteher Wied, Rückershausen	Maurer Heinr. Wied, Rückershausen	Schule zu Rückershausen
40	Volkholz, Großenbach, Augustenhof	Stellmacher Wilh. Wunderlich, Volkholz	Gem.-Vorsteher Hofheinz, Volkholz	„ „ Volkholz
41	Feudingen	Hauptlehrer Ruppersberg, Feudingen	Gem.-Vorsteher Hackler, Feudingen	„ „ Feudingen
42	Diedenshausen	Gem.-Vorsteher Dienst, Diedenshausen	Joh. Kuhn, Diedenshausen	„ „ Diedenshausen
43	Wunderthausen	„ Homrighausen, Girkhausen	Louis Riedesel (Wetzels), Wunderthausen	„ „ Wunderthausen
44	Langewiese mit Hoheleye	„ Mayer, Langewiese	Franz Gerke, Langewiese	Ev. Schule in Langewiese
45	Neuastenberg mit Mollseifen	Kaufmann Alb. Rossel, Neuastenberg	Gem.-Vorsteher Benfer, Mollseifen	Schule in Neuastenberg
46	Girkhausen mit Rehseifen	Gem.-Vorsteher Homrighausen, Girkhausen	Heinr. Krämer (Jeide), Girkhausen	„ „ Girkhausen
47	Wemlighausen mit Schüllar, Schüllarhammer, Kühhude und Homrighausen	„ Kroh, Schüllar	Gem.-Vorsteher Dickel, Wemlighausen	„ „ Schüllarhammer
48	Amt Wittgenstein, umfassend Schloßbezirk Wittgenstein, Fürstl. Besitzungen Amtshaus u. Kammerdirektorwohnung in Laasphe, sowie die Försterwohnung zu Fasanerie und Beamtenwohnungen zu Friedrichshammer, Gemeinde Kunst-Wittgenst.	Kammersekretär Marburger, Laasphe	Gem.-Vorsteher Freitag zu Kunst	Fürstliche Rentkammer Wittgenstein

Der dritte Schuß.

Kriminal-Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Völk nickte zustimmend, dann fuhr er fort:

„Immerhin — einen peinlichen Charakter hätte Ihr Verhältnis zueinander stets behalten. Mit der jungen Dame haben Sie seit Ihrer Verlobung in keiner Verbindung mehr gestanden?"

„Nein, schon geraume Zeit vorher nicht mehr."

„Mit beiderseitigem Einverständnis?"

„So ist es. Wir sind ohne Groll geschieden, jedes ging seinen Weg."

„Und nun plötzlich tauchte sie hier auf. Rott wußte darum."

„Was sagen Sie?" Behringer wandte sich überrascht dem Sprecher zu.

„Ich habe bestimmten Grund, das anzunehmen. Und nun der Raub der Handtasche! Der uns noch nicht sicher bekannte Eindringling mußte nicht nur genaue Kenntnis von der Lage der Räume haben, die Sie und Ihr Gast bewohnen, er mußte auch Kenntnis haben von dem Vorhandensein einer solchen Tasche, vielleicht auch von dem Inhalt derselben, der für ihn kompromittierend werden konnte."

„Vergessen Sie nicht, daß der Förster — noch immer halte ich das für erwiesen — durch seinen verletzten Fuß ans Haus gefesselt ist," wandte der Staatsanwalt ein.

Völk schien nicht darauf zu hören.

„Was sollte aber den Förster dazu bewegen, das vertrauensvoll hieherkommende Mädchen zu töten?"

Dr. Mylius rückte ungeduldig auf seinem Sessel hin und her.

„Ich vermag Ihren Kombinationen mit meiner kühlen Ueberlegenheit nicht mehr zu folgen," bemerkte er.

Völk sah mit ruhigem Blick den Sprecher an.

„Kühl ist meine Ueberlegung auch, immerhin — wir kommen heute nicht weiter. Wir wollen morgen in aller Frühe die Försterei aufsuchen und an Ort und Stelle einige Fragen zu lösen suchen. — Eines noch, Herr Leutnant, Sie sind Weidmann . . . glauben Sie, daß Hunde, die in der Nacht ein Reh überfallen und gewürgt haben oder „gerissen", wie der Jäger das bezeichnet, daß die Tiere anderen Tages noch diese Stelle finden, falls sie dazu animiert werden?"

„Es ist mehr als wahrscheinlich, da an Ort und Stelle des Ueberfalles der Boden noch mit Schweiß getränkt sein muß. Wie kommen Sie zu dieser Frage?"

Völk erhob sich.

„Morgen, Herr Leutnant, morgen! Die Rücksicht auf unsere Gastherrschaft gebietet, daß wir Ruhe eintreten lassen. Wenn es Ihnen recht ist — gute Nacht!"

Noch einmal wurde es rege im Schloß, aber alles vollzog sich geräuschlos. Bald aber verlöschte ein Licht nach dem adern. Das Schloß versank in Dunkelheit. Nur hinter den Vorhängen der Zimmer, die Behringer bewohnte, wollte der matte Schein nicht schwinden.

Angekleidet warf er sich aufs Lager. In die Stille die ihn lastend umgab, drang durch die geschlossenen Fenster das Rauschen der nahen Parkbäume, bald schwächer, bald stärker, aber niemals verstummte es ganz . . . die Unruhe der Herstnacht, ging durch die Natur, und die Wipfel rauschten: Scheiden! Scheiden!"

Gestern wollte auch lange kein Schlaf sich auf seine Lider senken, aber da ließ ihn das Glück nicht schlafen! Auf seinen Lippen brannten noch die Küsse seiner Braut. —

Heute, er wußte es, fand auch sie keine Ruhe . . .

9.

Noch lag die erste trübe Morgendämmeruug über der erwachenden Erde, da stand Behringer schon am weit geöffneten Fenster. Ueber die Parkwiesen hin zogen die weißen Herstnebel. Die Stämme der einzeln stehenden Bäume ragten daraus hervor wie die Masten aus einem wallenden Meer. Aber das Auge des stillen Beobachters sah nichts von dem fesselnden Spiel der Natur, sein Geist

Amtliche Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 103 der Wittgensteiner Zeitung vom 23. Dezember cr. enthaltene Bekanntmachung betr. Herabsetzung des Zinsfußes für die Sparkassen-Einlagen bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die getroffenen Maßnahmen, nach welcher die Zinsen auf die Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung vergütet werden sollen, erst nach erfolgter Genehmigung der erforderlichen Statutänderung durch den Herrn Oberpräsidenten in Wirksamkeit tritt.

Berleburg, den 24. Dezember 1908.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
J. A.: Weber, Kreissekretär.

Die Konferenz-Frage.

Rr. In den letzten Tagen ist es von der großen europäischen Schicksalsfrage, der Frage um die Gestaltung der Dinge im nahen Oriente recht stille gewesen. Das war vorauszusehen; denn dort unten zwischen Balkan und Donau herrscht der Winter mit strengem Regimente und zwingt alle unruhigen Elemente, Frieden zu halten. Dieser Zustand latenter Ruhe wird zweifellos auch in der nächsten Zeit noch und bis tief in das neue Jahr hinein anhalten. Deshalb kann man heute wohl einmal feststellen, wie die Dinge am Balkan zum Schluß des Jahres stehen, also eine Art Bilanz ziehen, ohne befürchten zu müssen, daß die Soll- und Haben-Posten sich noch wesentlich verändern werden. Vom allgemein europäischen Standpunkte steht an erster Stelle die Frage der Konferenz. Als Bulgarien sich zum unabhängigen Königreiche proklamierte, und Oesterreich die Annexion der okkupierten Provinzen Bosnien und Herzegowina erklärte, hatte die russische Regierung sogleich mit den Kabinetten von London und Paris den Plan der Abhaltung einer Konferenz vereinbart. Auf Grund dieser Vereinbarung wurde an die übrigen Mächte der Vorschlag gerichtet, daß eine Konferenz zusammentreten und über die Neugestaltung der Dinge am Balkan beraten solle. Von Bulgarien und der Anerkennung seiner Selbständigkeit ist es in der letzten Zeit merkwürdig stille geworden; es scheint, daß man sich darüber in Sofia keine Sorgen macht und denkt, die Zeit werde schon das Ihrige in dieser Beziehung tun, wie ja überhaupt Ferdinand von Bulgarien sich nur durch ruhige Beharrlichkeit durchzusetzen verstanden hat. Dagegen remonstrierte Oesterreich gegen die Konferenz, da es über die vollzogene Annexion nicht diskutieren lassen wollte, und machte seinerseits den Vorschlag, sich vor der Konferenz über die wichtigsten Punkte zu einigen. Die Konferenz hätte sich dann nur noch mit Beschlüssen abzugeben, über die eine allgemeine Uebereinstimmung schon erzielt wäre, und diese Beschlüsse lediglich mit dem völkerrechtlichen Siegel zu versehen gehabt.

Auf diesen österreichischen Vorschlag hat nun Rußland in den letzten Tagen mit einer Note geantwortet, deren Wortlaut zwar noch nicht bekannt ist, von der man aber aus Wien schon soviel erfährt, daß man in Petersburg auf die Konferenz nicht mehr denselben Wert legt wie bisher. Das Petersburger Kabinett nimmt den Gedanken des Wiener Kabinetts an; aber es fügt daran die Bemerkung, daß durch den Modus, der demnach einzuhalten wäre, die Verhandlungen sehr in die Länge gezogen werden. Aus dieser Bemerkung läßt sich schließen, daß man in Petersburg mit der Möglichkeit einer Versandung der Verhandlungen, die zur Konferenz führen sollen, rechnet, und die Vermutung ist gestattet, daß eine solche Entwicklung dort nicht unwillkommen wäre. Die Panslavisten stellen dem russischen Minister des Aeußern Aufgaben, die unerfüllbar sind; sie verlangen von ihm, daß er Oesterreich-Ungarn zu Zugeständnissen an Serbien und Montenegro bewege, zu denen es sich niemals herbeilassen wird. Ueberdies ist, wie man schon längst weiß, keine Aussicht vorhanden, daß England die Türkei dazu bestimmen könne oder wolle, die Dardanellenfrage auf die Tagesordnung der Konferenz zu stellen. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß Rußland das Interesse, das es anfänglich für die Konferenz zeigte, jetzt nicht mehr besitzt. In englischen Blättern ist auch schon seit mehreren Tagen, und zwar mit Bezug auf Petersburger Berichte, die Rede davon, daß das Stattfinden der Konferenz sehr zweifelhaft geworden sei.

Das Bindeglied zwischen Rußland und England, als welches, nach der ursprünglichen Annahme des Herrn v. Iswolsky, die Dardanellenfrage dienen sollte, scheint nunmehr die persische Frage sein zu sollen. Diese Annahme wird durch einen Artikel des „Daily Telegraph" neuerdings in den Vordergrund gerückt. Das Blatt sagt, daß der Zerfall Persiens bevorstehe, und daß Nordpersien zu Rußland gehöre, während England sich in Südpersien — bescheiden — ausbreiten werde. Bisher hat Rußland die schon erwartete militärische Aktion in Persien nicht unternommen; aber die unvernünftige Haltung des Schah, der die Mahnung, die verliehene und zurückgenommene Verfassung wiederherzustellen, damit beantwortet hat, daß er erklärt, er wolle zwar ein Parlament, nur werde er selbst die Abgeordneten ernennen — schafft im Lande solche Zustände, daß sich für ein Einschreiten jederzeit ein Vorwand finden läßt. Wollen aber England und Rußland jetzt in dieser Weise die persische Frage lösen, so können sie sich nicht gleichzeitig über die türkische Frage entzweien. Und deshalb verliert bei beiden der Konferenzgedanke an Bedeutung!

Daß die Türkei von einer solchen Wendung entzückt wäre, ist freilich nicht wahrscheinlich, obwohl England das Möglichste getan hat, um ihre Aufmerksamkeit, die in der nächsten Zeit zum größeren Teil ohnedies durch das Parlament in Anspruch genommen sein wird, abzulenken. Wie sehr einzelne jungtürkische Politiker gegen Oesterreich-Ungarn eingenommen sind, zeigt der Umstand, daß Achmed Riza auf die Abfassung der Thronrede in einem für Oesterreich unfreundlichen Sinne Einfluß genommen hat. Die Räumung des Sandschak Novibazar ist in der Thronrede ebensowenig erwähnt wie der Beginn der Verhandlungen. Aber wenn die Konferenz nicht zustande kommt, oder ihr Zusammentritt sich über Gebühr verzögert, wird die Pforte sich doch mit Oesterreich einigen müssen. Und das hätte man in Konstantinopel lieber unter der Aegide der übrigen Mächte getan!

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

— **Der neue Taler.** Von den neuen Dreimarkstücken werden am 31. Dezember 15 Millionen ausgeprägt sein. Eine Prägung von weiteren 15 Millionen wird sich, wie wir hören, alsbald anschließen. Von den Fünfmarkstücken ist für das Jahr 1909 eine Prägung nicht in Aussicht genommen, da es nicht ausgeschlossen ist, daß diese Münzen durch die Ausgabe der Dreimarkstücke vom Verkehr abgestoßen werden und sich in den Kellern der Reichsbank ansammeln, wie dies auch früher in reichlichem Umfange bei den alten Talern der Fall war.

— **Das Ende der Dienstbotennot** wird von verschiedenen Blättern konstatiert. Tatsächlich ist das Angebot von Dienstmädchen in vielen Gegenden bereits bedeutend größer, wie im Vorjahre, während zugleich die Zahl der offenen Stellen gesunken ist. Das liegt daran, daß nicht allein die industrielle Arbeitslosigkeit viele Arbeiterinnen wieder zur Hausarbeit zurücktreibt, sondern daß auch viele Herrschaften die Dienstmädchen abgeschafft haben, oder sich mit weniger Personal begnügen. An wirklich tüchtigen Mädchen ist natürlich nach wie vor Mangel.

— **Plettenberg,** 23. Dez. Der Monteur Paul Larquette von hier, der bei dem Lenne-Elektrizitätswerk in Eiringhausen angestellt ist, kam heute nachmittag im nahen Holthausen mit der Hochspannungsleitung in Berührung und wurde sofort getötet.

— **Unnau** (Westerwald), 29. Dezbr. (Das böse Gewissen.) Einem hiesigen Einwohner wurden einige hundert Mark gestohlen. Hierauf begab sich seine Frau zu einem im Nachbarorte wohnenden Kuhhirten, der als ein weiser und kluger Mann, viel mehr noch als Hexenmeister bekannt ist, und klagte diesem den erlittenen Diebstahl. Der Hirt erklärte dann der Frau, daß sie das gestohlene Geld in einigen Tagen bestimmt wieder zurückerhalten werde, sofern dasselbe noch im Besitze des Diebes sei. Die Frau eilte nach Hause und erzählte in der Nachbarschaft den weisen Spruch des Hirten, was auch dem Diebe zu Ohren gelangte. Dieser, von großer Angst befallen, tat das gestohlene Geld in ein Couvert und legte dieses auf den Abort des Bestohlenen. Der war nicht wenig erstaunt, als er auf diese Weise wieder zu seinem Gelde kam. Seitdem ist das Ansehen des Hirten noch bedeutend gestiegen.

— **Mainz,** 27. Dezbr. (Schreckliche Bluttat.) Eine schreckliche Bluttat wurde gestern nacht hierselbst verübt. Der Sohn des Weingroßhändlers und früheren Reichstags-Abgeordneten Nikolas Racke erschoß gestern früh, nachdem er erst am Abend vorher in das Elternhaus zurückgekehrt war, seinen Vater und drei Geschwister. Nach der Tat richtete der viersache Mörder die Leichen durch Beilhiebe bis zur Unkenntlichkeit zu. Der Sohn ist zur Zeit Student und wurde verhaftet. Als Motiv der Tat wird religiöser Wahnsinn angenommen. Der Mörder, der Student Jos. Racke, hat die Tat unumwunden eingestanden. Die Tat geschah gegen 4 Uhr Morgens. Das Hackbeil, mit welchem die Mordtat ausgeführt wurde, war an einen Gewehrlauf angebunden. Seit 7 Tagen befindet sich der 22jährige Sohn Josef, der in Göttingen Astronomie studiert, zu Besuch bei seiner Familie. Am ersten Feiertag kommunizierte die gesamte gut katholische Familie. Am Nachmittag besuchte Josef Racke das Grab seiner vor einigen Jahren verstorbenen Mutter. Dann kehrte er nach Hause zurück und blieb vergnügt mit seiner Familie bis zu später Stunde zusammen. Nachdem man sich zur Ruhe begeben hatte, muß den jungen Mann der Wahnsinn gepackt haben. Er entfernte von einem alten Gewehre den eisernen Lauf, band an diesen ein Maschinenbrotmesser und bewaffnete sich außerdem mit einem scharfgeladenen Revolver. Dann schlich sich der Wahnsinnige zunächst in das Schlafzimmer seines 62jährigen Vaters und spaltete dem im Bette Liegenden mit einem Hieb den Schädel. Nach dieser furchtbaren Bluttat suchte der Wahnsinnige das Schlafzimmer seiner 25jährigen Schwester Anna auf, die mit einem Berliner Arzt verlobt war und Ostern heiraten wollte und spaltete auch dieser mit einem Hieb den Schädel. Die nebenan in einem Schlafzimmer schlafenden Schwestern, die 21jährige Stefanie und die 14jährige Liesbeth, müssen wach geworden sein, denn sie richteten sich in ihren Betten auf, als der wahnsinnige Bruder auch zu ihnen kam, um sie zu ermorden. Der 21jährigen Schwester jagte er eine Kugel in die Brust, der 14jährigen Schwester, die zur Abwehr den rechten Arm vorstreckte, durchhieb er mit der furchtbaren Waffe die Pulsader und jagte ihr eine Kugel in die Schläfe. Zu Tode getroffen sank die Schwester zum Bette heraus. Der Mörder begab sich nach vollbrachter Tat in sein Zimmer und legte sich zu Bett. Ein schrecklicher Kampf muß in dem Zimmer der 21jährigen Stephanie und der 15jährigen Elsbeth getobt haben. Die ältere Schwester saß als Leiche in einer Ecke des Zimmers, das eine Handgelenk war ihr fast vollständig abgehauen, die Brust zerschnitten, außerdem hatte sie einen Schuß in der Brust. Die jüngste 15jährige Schwester lag am Boden, auch sie war schrecklich zugerichtet. Am fürchterlichsten war die älteste Schwester, die 24jährige Anna, zugerichtet. Ihr Gesicht ist derart mit dem schweren Brotmesser zerhackt, daß sie nicht mehr zu erkennen ist. Der Verdacht fiel sofort auf den Studenten Josef. Als man an sein verschlossenes Zimmer pochte, öffnete er, nur mit dem Hemde bekleidet. Als er die Polizei wahrnahm, meinte er: „Ich weiß schon, warum Sie kommen, ich hab's getan!" Er zeigte keine Gewissensbisse und ließ sich ruhig per Droschke in das Untersuchungsgefängnis bringen. Der Mörder war im Gefängnis vollkommen apathisch.

— **Paris,** 28. Dezbr. (Ueberfall auf Präsident Fallières.) Als Präsident Fallières am Freitag seinen gewohnten Morgenspaziergang machte, wurde er an der Place de l'Etnile von einem gut gekleideten Manne angegriffen, ins Gesicht geschlagen und zu Boden gerissen. Der Präsident ist nicht verwundet. Der Attentäter, ein stellungsloser Kellner namens Jean Mathis, der der royalistischen Partei anzugehören scheint und offenbar von einer fixen Idee beherrscht ist, wurde verhaftet.

---

war mit anderen Bildern erfüllt, hundert Gedanken drängten sich in seinem Hirn. Würde es ihm heute gelingen, im Licht des Tages die Fährte seines verwundeten Rehbocks zu finden und ihn zur Strecke zu bringen? Und wenn er ihn fand, wenn es ihm gelang, sich von jedem Verdacht zu reinigen, konnte all das die Kluft überbrücken, die sich zwischen ihm und seiner Jutta geöffnet hatte? — Noch sieht er die von Zorn und Ironie entstellten Gesichtszüge der Schloßherrin vor sich, sieht das Antlitz seiner Braut todtraurig und doch von dem Ausdruck eines starken edlen Willens verschönt — dann erinnerte er sich der schmachvollen Worte, die er hören mußte, und von neuem steigt der Unmut, der Zorn des Beleidigten heiß in ihm auf. Gestern war es ihm klar geworden, erschreckend klar, daß Frau von Rittners Stolz ihm nur wiederwillig, nur gezwungen, den Platz einräumt, den er durch Juttas Liebe erworben.

Nein, lieber freiwillig verzichten auf alles Glück, als es annehmen wie ein Geschenk, das ihm nicht mehr vorenthalten werden konnte! Nur noch seine bedrohte Ehre wieder gewinnen und dann verzichten, um sich selbst wieder achten zu können.

Zu diesem Entschlusse hatte er sich durchgerungen in den schlaflosen Stunden, die hinter ihm lagen. Nicht eine Minute hatte er Schlummer gefunden. Er brauchte ihn auch nicht. Und im Vollgefühl seiner Kraft reckte er seinen Körper und atmete in tiefen Zügen die kalte Morgenluft, die über Strauch und Wiese in vollen Wogen in sein Zimmer strömte.

In langen, grauen Schwaden zog sich der Dunst bis an den Wald und schlich hinein zwischen das Stammgewirr, aber über die hohen Wipfel hin blitzten schon die ersten, goldenen Sonnenstrahlen, und durch die trübe Atmosphäre hoch über dem schweigenden Walde schimmerte wie durch leichte Schleier verheißungsvoll das Blau des Himmels.

Durch die allmählich zerflatternden Nebel sieht er einen Mann daherkommen, bald bleibt derselbe stehen, den Blick zur Erde gerichtet, dann setzt er seinen Weg wieder fort — ein Gärtner? Aber diese kleine rundliche Figur — kein Zweifel, das ist der Kriminalbeamte.

Und jetzt errät er auch die Ursache des zeitigen Morgenausfluges.

Der Kommissar ist inzwischen näher gekommen und hat mit seinen scharfen Augen den am Fenster Stehenden auch schon wahrgenommen. Er winkt ihm zu, ihn zu erwarten.

„Guten Morgen, Herr Leutnant! Nach einer geruhsamen Nacht frage ich nicht erst. Man pflegt nach derartigen Abenteuern wie den gestrigen nicht absonderlich zu schlafen.

Nebenbei — es stört doch niemanden, wenn wir hier mitten in der Nacht sozusagen etwas plaudern?" unterbrach er sich, mit den Augen die langen Fensterreihen des Schlosses entlanggleitend.

„Nein. Die Schlafräume der Damen liegen nach der andern Seite. Höchstens hier nebenan Dr. Mylius."

Guten Morgen, Herr Staatsanwalt," wandte sich Völk mit heiterer Miene nach einem der folgenden Fenster, „bitte, genieren Sie sich nicht — ein seltener Anblick, die Bartbinde über dem beredten Munde eines Staatsanwaltes. Warum ich mich hier schon herumtreibe in aller Herrgottsfrühe, wollen Sie wissen?" Eh, es schien mir geraten, bevor die Parkarbeiter hier herumstapfen, mich um die Fortsetzung meiner gestrigen Entdeckung zu kümmern. — Ob ich was gefunden habe? Gewiß, mehr als ich erwartete. Auf dem völlig jungfräulichen Kieswege hier dieselben Spuren: leider da nach der Tiefe des Parks zu hört der weiche goldbraune Kies auf; aber dann — bitte, sehen Sie die Blutbuche dort? — Gut! Dort also hat der bekannte große Unbekannte den Weg verlassen und ist quer über die Grasplätze nach der hohen Eiche da hinübergewechselt. Inzwischen haben seine Sohlen jede Kiesspur verloren; es hatte für mich keinen Zweck, weiter zu suchen. — Wohin kann denn übrigens der Mann gesteuert sein, Herr Leutnant, da . . . in dieser Richtung?"

„Der Park geht an dieser Stelle allmählich in den Wald über," lautete die Antwort, „dort berühren sich beide Reviere am nächsten."

„Also in den Wald — hm — wo etwa von hier aus mag die Försterei liegen?"

„In dieser Richtung! Eben durch jenen Eichenwald! Bei kürzeren Birschgängen pflege ich selbst diesen Weg zu nehmen."

Völk hatte sich umgewandt und blickte aufmerksam nach dem Waldrande, der, vom Nebel umgeben, einer langgestreckten Mauer glich, an deren Fuß die Wellen branden.

„Wenn ich nicht erst die Sektion abwarten wollte, begäbe ich mich am liebsten sofort auf den Kiespfad da hinein — auch auf die Birsche, wenn auch nicht nach einem Wild; aber ich will erst unwiderleglich wissen, was es mit dem plötzlichen Ende des Mädchens auf sich hat. — Wann kann wohl der Gerichtsarzt eintreffen, Herr Staatsanwalt?"

„Ich bat um möglichst frühe Ankunft."

„Inzwischen habe ich," nahm dem Kommissar wieder das Wort, „den Amtsvorsteher veranlaßt, sich ins Gemeindehaus zu begeben, wo die Tote liegt, damit wir dann alles bereit finden. — Und nun werde ich selbst einmal hinübersehen. Ich will mich überzeugen, ob der Spitzenrest und der Abdruck der kleinen Stiefel in meine Kombination passen. Also, guten Morgen, meine Herren!"

Mit schnellen Schritten entfernte sich Völk und war bald den Augen Behringers entschwunden.

Als der Kommissar den Vorplatz des Schlosses betrat, um von dort aus durch die Einfahrtsallee auf die Dorfstraße zu gelangen, fiel sein Blick auf ein junges Mädchen, das in dem halb geöffneten Schloßportale stand und durch lebhaftes Winken seine Aufmerksamkeit zu erregen suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 29. Dezbr. (Nach dem Feste.) Die drei Feiertage sind vorüber, der Verkehr bewegt sich wieder in den gewohnten Bahnen und was in wochenlangen Vorbereitungen für das ersehnte Christfest geopfert worden, bleibt hoffentlich nicht ganz vergessen und läßt bei Vielen auf lange hinaus angenehme Erinnerungen zurück. All die wochenlang vorausgegangene emsige Tätigkeit fand erst ihr Ende, als die Glocken am ersten Feiertage zur Kirche riefen, die wie auch an beiden folgenden Festtagen von Andächtigen gefüllt war, welche sich erbauten an Gottes Wort, das da predigte, daß uns der Heiland geboren. Am ersten Feiertag fand dann wie alljährlich die Weihnachtsbescheerung des Frauenvereins in der Kirche statt, die wie immer einen erhebenden Eindruck hinterließ. Eine Weihnachtsfeier veranstaltete ferner am gleichen Tage der „Quartettverein Eintracht", während der Gesangverein „Liedertafel" sowie der Musikverein am 2. Festtage ihre Feiern begingen. Alle diese Veranstaltungen verliefen in der denkbar schönsten Weise und erfreuten sich zahlreichen Besuchs. Ebenso zahlreich war diesmal auch der Besuch auswärtiger Familienangehörigen, unter denen hauptsächlich die Militär-Urlauber vertreten waren. Eins nur fehlte: eine richtige Winterlandschaft, wie sie nun einmal unzertrennlich mit der Vorstellung echten Weihnachtswetters verbunden ist. — Möge nun das lichterfüllte Fest einen Abglanz hinterlassen für die Arbeit und die Kämpfe des alltäglichen Lebens, in die wir, ist auch Neujahr vorüber, wohl oder übel wieder eintreten müssen.

* **Laasphe,** 29. Dezbr. Die letzte Nummer unserer Zeitung in diesem Jahre übergeben wir heute unseren Lesern in Stadt und Land mit herzlichem Danke für die Treue, die sie demselben auch in dem nun zu Ende gehenden Zeitabschnitte gehalten, und mit den besten Wünschen für Aller Wohlergehen, für ein ferneres gutes Einvernehmen zwischen ihnen und uns. In unserer Arbeit werden wir auch im neuen Jahre die altbewährten Bahnen gehen, von denen wir wissen, daß unsere Leser mit verschwindend wenigen Ausnahmen sie als die richtigen anerkannt haben. Allen Leuten Recht getan, ist eben eine Kunst, die niemand kann. Weiß man sich aber in Erfüllung seiner Pflichten, in dem ernsten Willen, der Allgemeinheit und dem Vaterlande zu dienen, am Wohle des Ganzen in ruhiger, besonnener Arbeit mitzuhelfen, mit vielen hunderten, ja tausenden einig, dann steht man wie bisher auch weiterhin in Treue fest auf dem Plan. Freud und Leid, Glück und Unglück, finstere Wolken und heiterer Sonnenschein werden wie im alten, so auch im neuen Jahre in buntem Wechsel einander auslösen, und das Wort „Mensch sein, heißt Kämpfer sein" wird auch weiterhin als wahr sich erzeigen, und eben deshalb sollen wir mit Mut und Hoffnung ins neue Jahr hinübergehen, das jetzt dem dunklen Schoß der Zukunft entsteigt und sein Kommen mit freudiger Zuversicht und im festen Vertrauen auf Gottes Hülfe begrüßen. Solchen Sinnes unseren Lesern, unserer lieben Stadt, unserer Heimat, unserem teuren Vaterlande der aufrichtige Wunsch für ein an Glück und Segen reiches neues Jahr!

* **Laasphe,** 29. Dezbr. Der Eisenbahnverkehr auf der hiesigen Strecke hat sich in diesem Jahre während der Weihnachtstage ganz glatt vollzogen. Störungen oder nennenswerte Verspätungen haben sich unseres Wissens nicht ereignet. Im allgemeinen hatte man den Eindruck, als ob der Reiseverkehr nicht so bedeutend war, als in früheren Jahren. Auch auf den Hauptstrecken konnte man von einem Riesenverkehr, wie sonst an solchen Tagen, namentlich wo drei Feiertage aufeinander folgen, nichts bemerken. Doch werden die Post- und Eisenbahnbeamten aufgeatmet haben, als diese Tage, die an ihre Tüchtigkeit und Dienstfreudigkeit große Anforderungen stellen, vorüber waren. Noch ein paar Tage trennen uns von dem Beginn eines neuen Jahres, von dem wir wünschen, daß es für alle unsere treuen Abonnenten ein Glück und Segen bringendes sein möge und daß auch das Verhältnis zwischen uns und unseren Abonnenten sich immer fester gestalten möge zur beiderseitigen Zufriedenheit.

Erndtebrück, 29. Dezember. Recht traurige Weihnachten wurden auch der Familie des Fabrikarbeiters Heinr. Wied hierselbst zuteil. Derselbe kam im Betriebe der Firma Berger u. Co. hierselbst zu Fall und brach ein Bein. Das Auffallende bei diesem Unfall ist, daß der Verunglückte vor nunmehr 20 Jahren um dieselbe Zeit, an derselben Bruchstelle und im selben Betriebe das Bein brach. Im Jahre 1892 wurde dem Verunglückten auf Gutachten von ärztlichen Sachverständigen die Rente wieder entzogen, weil die Folgen des Unfalles als beseitigt angesehen wurden. Aber die ganzen Jahre hindurch hat Wied unter den Nachwirkungen des Unfalles zu leiden gehabt. Erst kürzlich wurde ihm auf seine energischen Reklamationen hin und mit Hülfe eines Gutachtens der Königl. Klinik zu Marburg wieder die Rente zuerkannt. Noch ist eine weitere Reklamation an das Reichsversicherungsamt nicht erledigt. Jetzt hat diese Angelegenheit durch den neuen Unfall eine andere Lage erhalten, auf deren Ausgang man gespannt sein kann.

Erndtebrück, 28. Dezbr. Nachdem nun die drei Feiertage vorüber sind, werden sich wohl die meisten freuen, daß es wieder an die Arbeit geht. Denn ein arbeitsamer Mensch kann nicht lange Feste feiern. Die Weihnachtsglocken, welche das frohe und allseitig herbeigesehnte Fest einläuteten, verwandelten sich am ersten Feiertage in den Nachmittagsstunden in Totenglocken. Sie ertönten als letzten Gruß einem braven Manne gegenüber, der an diesem Tage in die Reihen derjenigen gebettet wurde, von denen man Abschied genommen hat, für immerdar. Daß es ein allgemein beliebter und geachteter Mann war, bewies die überaus große Teilnahme an seiner Beerdigung. — Am gestrigen Tage trat aber das Leben wieder in seine Rechte. Im Saale des Herrn Bald beging der Schützenverein seine Weihnachtsfeier, die er in den letzten Jahren besonders dadurch schön gestaltet hat, daß er zu dieser Feier die Kapelle der Marburger Jäger heranzieht. Ist die Kapelle auch hier hinlänglich wegen ihrer vorzüglichen Leistungen bekannt, so haben ihre gestrigen Darbietungen aufs neue bestätigt, daß sie auf der Höhe steht und bleiben will. Trotzdem der auf dem Programm verzeichnete Violinsolist eines Unfalles wegen nicht erscheinen konnte und ein anderer für ihn einspringen mußte, kam das Programm doch tadellos zur Ausführung, was als einen Beweis der guten Gesamtausbildung zu gelten hat.

Zur Wahlbewegung.

(An dieser Stelle bringen wir uns eingesandte Artikel, welche Berichte über Wahlversammlungen und sonstige zur bevorstehenden Reichstags-Nachwahl in Beziehung stehende Erörterungen zum Gegenstand ihrer Ausführungen haben. Wir betonen jedoch ausdrücklich, daß wir für dieselben nur die preßgesetzliche Verantwortung übernehmen, uns im übrigen jedoch mit dem Inhalt nicht identifizieren. Red.)

— **Reichstagsabgeordnete** der verschiedenen Richtungen werden im Wahlkreise Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf Anfang Januar reden. Reichstagsabgeordneter Raab, ein Handwerker, spricht am Mittwoch den 6. Januar im Langenbachschen Saale in Siegen. Auch reden Abgeordneter Amtsgerichtsrat Lattmann und Abgeordneter Liebermann von Sonnenberg. Ferner kommen Abgeordneter Dr. Böhme, Vertreter von Marburg-Frankenberg nach Battenberg, Biedenkopf und Berleburg, Abgeordneter Landwirt Stauffer nach Erndtebrück und Wallau. — Von gegnerischer Seite redet Herr D. Naumann, der in seinen guten Tagen ein Buch verfaßt hat über Christlich-Sozial. Damals war er anderer Ansicht; von D. Stöcker angeregt, hat er in dem Buche prophezeit, daß auf die Sozialdemokratie der christliche Sozialismus folge. Mitglied der christlich-sozialen Partei wurde er nicht, da D. Stöcker mit den Konservativen nationale Politik machte, er wolle sie mit den Sozialdemokraten machen und jetzt? — D. Naumann arbeitet auch mit den Konservativen im Block, tut also, was er früher D. Stöcker vorwarf. Wähler, laßt Euch durch seine Rede nicht irre machen!

Die vom hiesigen Vaterländischen Frauen-Zweig-Verein veranstaltete Sammlung für die Hinterbliebenen der auf Zeche Radbod Verunglückten hat insgesamt 64 Mk. ergeben. Dieser Betrag ist heute an den Provinzial-Vorstand abgeführt worden. Allen freundlichen Gebern ein herzliches: Vergelt's Gott!

Laasphe, 28. Dezember 1908.

Die Vorsitzende: M. Groos.

Des Neujahrstags wegen gelangt die nächste Nummer schon Donnerstag nachmittag zur Ausgabe.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten, treuen Vaters von Nah und Fern bewiesene große Anteilnahme und die zahlreichen Kranzspenden sagen wir Allen, insbesondere aber dem Kriegerverein, dem Schießverein und dem Wirteverein, sowie dem Herrn Pfarrer Harney für die trostreichen Worte am Grabe unseren innigsten Dank.

Wwe. J. H. Treude, nebst Kindern.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Manufakturwaren,

als reinwollene und baumwollene **Kleider-, Unterrock-** und **Schürzenstoffe, Weißwaren:** Damen-, Kinder- und Mädchen-Hemden in allen Größen und Qualitäten, Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Untertaillen, Unterröcke 2c. **Tisch-** und **Kaffee-Gedecke,** Handtücher, Bettdecken, Bettücher, **Bettkoltern,** sämtliche Wollwaren. Korsetten, Taschentücher, Handschuhe und Gürtel. Große Auswahl in allen Sorten **Schürzen.**

Großes Lager in

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren

nur erstklassiger Fabrikate.

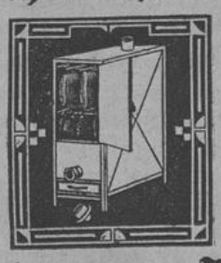
Tischmesser und **Gabeln** in Nickel, Ebenholz und fein schwarz poliert, Britania Eß-, Tee- und Vorlegelöffel.

Alles wird zu herabgesetzten Preisen verkauft.

N. B. Als besonders preiswürdig empfehlr ein Posten **Reste** für Kleider, Röcke Blusen u. dergl.

Laasphe **Fr. Metz,** Inh.: Fr. Metz Ww.

Neu! Unübertroffen sind unsere **Fleischräucher- und** **Neu!**



Ihre Apparate sind großartig und die Kundschaft ist sehr zufrieden, schreibt: Fr. Herz jr.

Der von Ihnen gelieferte R.-A. hat sich gut bewährt und allgemein Beifall gefunden, schreibt: Justizr. Henrichs.

Aufbewahrungs-Apparate.

Im Gegensatz zu anderen Firmen, welche nur **gegen Nachnahme** oder gegen **Vorausbezahlung** liefern, senden wir jeden Apparat auf Probe, damit sich die geehrte Kundschaft von der Vortrefflichkeit überzeugen kann. — Verlangen Sie bitte Preisliste.

Vertreter gegen hohe Provision allenthalben, wo nicht vertreten, gesucht.

Weisstaler Eisen- und Blechwarenfabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

in **Weidenau Sieg O.**

Bekanntmachung.

Am 31. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr werde ich die den Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken gehörigen, bei der Pulverfabrik Erndtebrück belegenen Wiesen in 20 Losen meistbietend für das Jahr 1909 verpachten.

Sammelpunkt bei der Wohnung des Aufsehers Herrn Kraft Wolf, welcher auch vorher die einzelnen Lose vorzeigt.

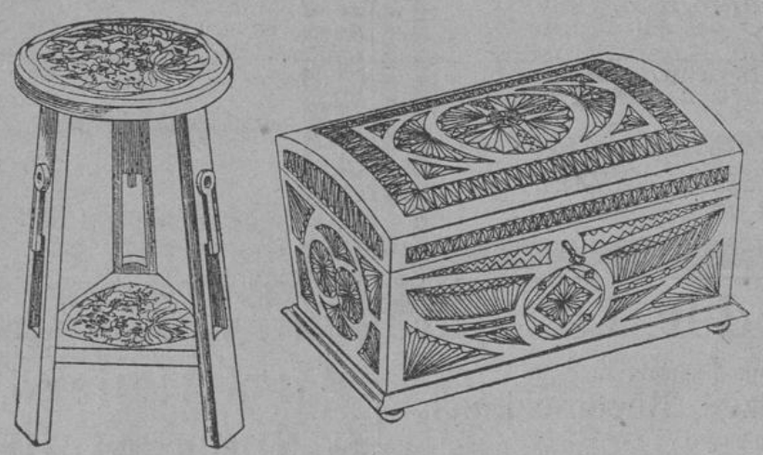
Eisenthal, den 19. Dezember 1908.

Jos. Schmitz, Fabrikverwalter.

Allerbeste Magerkohlen rustfrei, **Nuss I u. II**
„ Fettnüsse I, II, III.

beste Anthracit-Nüsse I, II und III, ebenso rheinische **Braunkohlen-Briketts,** Marke Union. Ferner **Faß-** und **Flaschenbier** aus der Siegener Aktienbrauerei, sowie Anker-bräu, Pilsener, helle und dunkle Lagerbiere.

Laasphe **Fr. Langenbach,** Lahnstraße 9. — Telephon Nr. 12.



Artikel für **Brandmalerei** und **Kerbschnitt** empfiehlt

Laasphe. *Friedrich Benfer.*

Illustrierter Katalog über 1000 Artikel gratis.

Neujahrskarten.

Einfache **Schriftkarten** in gediegenen modernen Mustern.

Feine **Blumen-, Buch-** und **Aufziehkarten.**

Neujahrs-Künstlerpostkarten, Ansichtspostkarten von Laasphe u. Schloß Wittgenstein nach neuesten Aufnahmen und mit Neujahrswunsch bedruckt, in reicher Auswahl.

Hermann Jung. Laasphe.

Neujahrskarten

in schönster Ausführung in großer Auswahl vorrätig.

Aug. Imgardt, Buchhandlung, Laasphe.

Zu Sylvester:

Kaiser-Punsch,		Jamaika-Rum,	
Burgunder	„	Verschnitt-	„
Rotwein-	„	Arac,	
Arac-	„	Cognac,	
Rum-	„	Rotwein	

in ganzen und halben Flaschen empfiehlt

Laasphe. Frau W. Hoch.

Zwangsversteigerung

Am **30. d. Mts., mittags 12 Uhr** versteigere ich in Laasphe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Kuh.

Um **3 Uhr nachm.**

1 Spiel-Automat.

Um **4 Uhr nachm.**

2 Kühe, 2 Schweine, und ca. 60 Ctr. Heu.

Versammlung Wirtschaft Zacharias hierselbst. Die Verkäufe finden voraussichtlich bestimmt statt.

Laasphe, den 29. Dezember 1908.

Plappert, Gerichtsvollzieher.

Christlich-soziale Wahlversammlungen

Redner Herr Parteisekretär Meisinger aus Witten (Ruhr).

Samstag 2. Januar in **Roth,**
Sonntag 3. Januar in **Achenbach** und **Fischelbach,**
Montag 4. Januar in **Hesselbach** u. **Herbertshausen,**
Dienstag 5. Januar in **Kunst, Laasphe** und **Niederlaasphe.**

Redner: Reichstags-Abgeordneter Herr Stauffer.

Am Sonntag den 10. Januar in **Erndtebrück** nachm. 3 Uhr bei Wirt Emil Dürsch (Wittgensteiner Hof)

Wallau abends 8 Uhr.

Reichstagabgeordneter Liebermann von Sonnenberg:

Am **Samstag den 9. Januar,** abends 8 Uhr in **Laasphe** bei Wirt Koch am Bahnhof.

Sonntag den 10. Januar, nachm. 2 Uhr in **Feudingen** bei Wirt Dörr am Bahnhof.

Jedermann hat Zutritt.
Diskussionszeit 15 Minuten.

54 hoch!

Sylvester- u. Neujahrabend wird bei mir

gewürfelt.

Laasphe. **Ludw. Hoch.**

Bekanntmachung

betreffend die Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage.

Gemäß §§ 6 und 7 des Reglements vom 28. Mai 1870 bildet die Stadt Laasphe mit Laaspherhütte durch Verfügung des Königlichen Landratsamts zu Berleburg vom 15. Dezember d. Js. Nr. 11693 einen Wahlbezirk. — Gemäß § 9 a. a. O. wird dies hiermit in hiesiger Gemeinde mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß zum Wahlvorsteher der Beigeordnete Melsheimer zu Laasphe, zum Stellvertreter desselben der Hofapotheker Cobet zu Laasphe ernannt und als Wahllokal der städtische Sitzungssaal bestimmt ist.

Die auf den 11. Januar 1909 festgesetzte Wahl beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen.

Ferner wird noch auf § 19 des Reglements aufmerksam gemacht, wonach ungültig sind:

1. Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier sind;
3. Stimmzettel, welche mit einem Kennzeichen versehen sind;
4. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
5. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
6. Stimmzettel, welche auf eine nicht wählbare Person lauten;
7. Stimmzettel, welche eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber dem Gewählten enthalten.

Mehrere in Einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als Eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Personen lautende Stimmzettel sind ungültig.

Zum Wahlkommissar für den Wahlkreis Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf ist der Landrat Bourwieg zu Siegen ernannt.

Laasphe, den 23. Dezember 1908.

Der Magistrat.
Koop.

Aufgebot.

Der Schlosser Friedrich Pfeil in Niederlaasphe hat das Aufgebot zum Zweck der Ausschließung der Eigentümer des Grundstücks Flur 5 Nr. 47 der Steuergemeinde Niederlaasphe gemäß § 927 B. G. B. beantragt.

Die 3 eingetragenen Eigentümer:
a. Karoline Achenbach,
b. Christian Achenbach,
c. Adolf Achenbach
werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 3. März 1909, 9½ Uhr vormittags,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Laasphe, den 23. Dezember 1908.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Kreisausschusses vom 23. November 1908 ist der Zinsfuß für neue Einlagen vom 1. Januar 1909 ab und für bestehende Einlagen vom 1. Juli 1909 ab auf 3½ % festgesetzt worden.

Berleburg, den 23. Dezember 1908.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse des Kreises Wittgenstein zu Berleburg.
Rompel. Hinsberg. Winckel.

Menzer-Weine:
spanische, griechische, ungarische, Dessert- und Krankenweine,
ärztlich empfohlen,
schon von Mk. 1.20 pr. Flasche an.
Cognac, Rum, Arac, Arac-Punsch, Burgunder-Punsch, Rum-Punsch, Kaiser-Punsch, Schlummer-Punsch.
MAX HINTZ, Wittgenst. Drogerie,
Niederlage der Firma J. F. MENZER, Nekargemünd und Berlin.

Ludwig Schröder, Laasphe
empfiehlt eine große Auswahl in
Pelzwaren, Hüten, Mützen, Regenschirmen,
alle Sorten
Handschuhe, Schlipse, Kravatten, Hosenträger,
Leinen-, Gummi- und Papier-Wäsche
in nur gediegener Ausführung zu bekannten billigen Preisen.
N. B. Alle einschlägigen **Reparaturen** werden prompt ausgeführt.



Künstl. Zähne
Stiftzähne, Kronen,
Plombieren
in Gold, Silber, Email u. dgl.
Schmerzl. Zahnziehen.
Reparaturen schnell.
Schonendste Behandlung.
Solide Preise.
Biedenkopf, Marktplatz 13. **Martin Müller,** Dentist.

FR. LOOS I, LAASPHE
zeigt den Empfang sämtlicher Neuheiten der Tuchbranche an, als: Kammgarn, Cheviot, Loden- und Paletotstoffe.
Elegante Anfertigung sämtlicher Herren-Garderobe nach Maass
unter Garantie für tadellosen Sitz
Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in fertiger **Herren-** und **Knaben-Garderobe.**
Komplette Herren- und Burschen-Anzüge, Paletots, Lodenjoppen, wasserdichte Pelerinen und Mäntel.
Einzelne Hosen u. Westen, Knaben-Anzüge, -Paletots, -Pelerinen und -Joppen in allen Preislagen.
Herren-Unterzeuge, Wäsche Schlipse, Handschuhe. Alleinverkauf Bleylescher Knaben-Anzüge. usw. usw.

Extra billiges Angebot!
Ihren Winterbedarf zu decken, haben Sie jetzt die beste Gelegenheit,
im Oberhessischen Kleiderbazar in Marburg.
Dort finden Sie, solange der Vorrat reicht:
Einen Posten prachtvolle **Herren-Anzüge,** früher Mk. 30—40, jetzt Mk. **15—20**
„ „ elegante **Ueberzieher** jede Größe, prima Stoff, „ „ 20—40, „ „ **10—25**
„ „ schwere **Winterjoppen,** warm gefüttert, Mk. **5—10**.00.
Herren-Hosen in Buckskin, Tuch, Reitcord, Zwirn, Mk. **1**.50—**10** 00.
Kinder-Anzüge, riesige Auswahl in allen Fassons, Mk. **3—18**.00.
Kinder-Capes und **Paletots,** reizende Neuheiten, Mk. **2—14**.00.
3 Meter prima **Buckskin** für einen Manns-Anzug Mk. **7**.50.
Tuch, Buckskin, Reitcord, Zwirnzeug in großer Auswahl.
Unterhosen, Unterjacken, Normalhemden, Barchent- und Chiffonhemden in weiß und bunt für Männer, Frauen und Kinder von 90 Pfg. an.
Herren- und Knaben-Hüte und Mützen in unübertroffener Auswahl von 30 Pf. u. 1.00 Mk. an.
Stiefel, Schnür-, Arbeits-, Holz- und warme Schuhe von 80 Pfg. an. — Schirme, Stöcke
Fertige Betten, Federn, Bettbezüge, Coltern und Decken.
Teppiche, Läuferstoffe und Vorlagen von Mk. 1.00 an.
Koffer, Schließkörbe, bunte Truhen, Handtaschen, Schulranzen in jedem Preis.
Prima Hemden-Cöper, schöne neue Muster, per Meter 40 Pfg.
Blaudruck für Schürzen und Kleider, waschecht, per Meter von 40 Pfg. an.
Bettücher in weiß und bunt, schwere Qualität, von Mk. 1.00 an.
Pferde- und Kuhdecken von 90 Pfg. an.
Weiße Damenwäsche, Hemden, Hosen und Nachtjacken von 80 Pfg. an.
Grau gestreift Handtuch-Gebild per Meter 20 Pfg.
Wer bei mir kauft, spart Geld, der weiteste Weg ist lohnend.
Jeder Käufer erhält ein Andenken.
Nur Steinweg 22. **H. Möller.** *Nur Steinweg 22.*

Zahn-Atelier von **Minna Kraft,**
Zahntechnikerin
Siegen, Kölnertor 10.
Schmerzloses Zahnziehen.
Künstliche Zähne von 3 Mk. an.
Plomben von 2 Mk. an.
Anfertigung in kurzer Zeit von morgens bis abends.
Gewissenhafte Bedienung.

Gesangbücher
in schönen, dauerhaften Einbänden und großer Auswahl stets vorrätig.
Laasphe Hermann Jung,
Buchhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein neu ausgestattetes Lager sämtlicher **Schuhwaren** in
Chevreaux, Borkalf, Lack-, Kalb- u. Rindleder
von den feinsten Lackschuhen bis zum genagelten Arbeitsschuh.
Ferner warm gefütterte **Winterschuhe** mit und ohne Ledersohlen, sowie echt russische und Harburger
Gummischuhe,
sämtliche **leistenfertige Schäft** aller Art, wie auch alle **Schuhmacher-Bedarfs-Artikel** unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.
Laasphe ***Friedr. Schäfer.***
Königstraße.

Gutes Arbeitspferd
billig zu verkaufen.
Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gottesdienste in Laasphe.
Sylvester-Abendgottesdienst
Abends 6 Uhr: P. Adams.
Neujahrsgottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: P. Stein.